



Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

04
Mai
Jun
19



Kindergarten- und Schulwege werden sicherer

Erstes Maßnahmenpaket wird zeitnah umgesetzt
„Freude am Gehen“ wird gefördert



Erfolgreich unterwegs: DER JUGENDBUS (s.7)



Wieder da: STADTRADELN (s.7)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0
Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112
Krankentransport 112 oder 19222
Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116
Ärztlicher Notdienst 116117
Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*
Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240
Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0
Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274
Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten
Technisches Hilfswerk THW 07461 3070
Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*
Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170
Fachstelle für Pflege und Senioren 07461 9264602
Fachstelle Sucht 07461 966480
Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066
Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de
Jugendkulturzentrum 07461 911114
Kinderschutzbund 07461 14115
Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333
Phönix-gemeinsam gegen sexuellen Missbrauch 07461 770552
Psychologische Beratungsstelle 07461 6047
Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604
Seniorenbüro der Stadt 07461 99395
Telefonseelsorge 080001 110111 oder 080001 110222
Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22, www.ev-kirche-tuttlingen.de
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0, www.kirchetutgut.de
Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043, www.ditib-tuttlingen.de

Samstag, 1. Juni: Bücherflohmarkt

Die Stadtbibliothek Tuttlingen schafft Platz für Neues: Parallel zum Stadtflohmarkt am Samstag, 1. Juni 2019, findet auch dieses Jahr wieder von 9.00 bis 14.30 Uhr der große Bücherflohmarkt in der Stadtbibliothek statt. Lesefreudige jeden Alters können zahlreiche Kinder- und Jugendbücher, Romane und Sachliteratur, aber auch DVDs, CDs, Zeitschriften und vieles mehr zu absoluten Schnäppchenpreisen zwischen zehn Cent und zwei Euro erstehen. Der Verkaufserlös des Bücherflohmarkts kommt dem Erwerb neuer Medien für die Stadtbibliothek zugute.



On Saturday, 1st of June from 9 a.m. until 2:30 p.m., at the same time as the city flea market, a big book flea market will take place in the City library. Everyone can buy not only books for People of any age and any subject from fiction to fact books, that are no longer used by the library, but also CDs, DVDs, Reviews and magazines for low Prices. The Money achieved will be used for the purchase of new media.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil

Fr, 24.5., 16.30-17.30, Möhringen Vorstadt, Rewe-Parkplatz, Dornierstr. 15

Sa, 25.5., Tuttlingen, Mega, Daimlerstr. 15

Abfallzentrum Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Sa 9.00-13.00 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme

Sa, 9.30-11.30 Parkplatz Stadthalle Stadionstr.
Sa, 10.30-11.00 Pumpstation Koppenland

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

Kultur & Bildung

Heimatemuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Wechselausstellungen
auch Di/Do 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand von 1803
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Von Ostern bis 1. November jeweils
Di/Do/Sa/So 14.00-17.00 Uhr, Eintritt frei

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Di-So 11.00-18.00 Uhr, Mo geschl., Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Mo geschl.
Di-Do 10.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Fr 9.00-13.30 Uhr, 14.30-18.00 Uhr
Sa 10.00-13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Mo 10.00-12.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
Di/Mi 14.00-17.00 Uhr
Do 14.00-18.00 Uhr
Fr 8.00-12.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0



Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 23. Mai 2019

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Titelfoto: Julia Davina Fritz
Vertrieb: Wochenblatt
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen, Aufl.: 17.650 Ex.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es war der Überraschungserfolg des letzten Jahres: Aus dem Stand heraus errang Tuttlingen Spitzenplätze beim Stadtradeln. In der Kategorie der Städte unserer Größe erhielten wir sogar den Titel „Bester Newcomer“. Vor diesem Hintergrund ist es Ehrensache, dass wir auch 2019 wieder dabei sind. Vom 1. bis 22. Juli zählt dann jeder Kilometer. Machen Sie also mit, wie es geh erfahrene Sie in diesem Heft. Doch beim Stadtradeln geht es nicht nur um den Wettbewerb, nicht nur um Fitness und Gesundheit. Es geht auch darum, das Fahrrad als Verkehrsmittel für den Alltag attraktiver zu machen und dafür zu werben. Denn wenn wir unsere Verkehrs- und Klimaprobleme in den Griff kriegen wollen, führt daran kein Weg vorbei.

Zur Fahrradfreundlichkeit gehören aber auch sichere Radwege – und ganz besonders gilt dies für unsere jüngsten Verkehrsteilnehmer. Aus diesem Grund haben wir uns während der letzten Monate intensiv Gedanken darüber gemacht, wie die Wege zu Schulen und Kindergärten sicherer werden können. Auch darüber lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“.

Ein weiteres Thema, das uns immer wieder beschäftigt, ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. In einer früheren Ausgabe unseres



Stadtmagazins haben wir schon darüber berichtet, heute können wir ein deutlich konkreteres Programm vorstellen.

Sie sehen: Es tut sich viel in unserer Stadt – und das macht Kommunalpolitik immer wieder so spannend.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre

Michael Beck

LUMPENLIEDLE-SINGEN

Klaus Dietrich, Musiklehrer der Musikschule Tuttlingen, lädt am Dienstag, den 28. Mai um 14.30 Uhr, zu einem geselligen Nachmittag zum gemeinsamen Singen von Lumpenliedle ein. Klaus Dietrich wird auch Einiges über die historischen Hintergründe, die Entstehung sowie die

verschiedenen Arten der Lumpenliedle erzählen. Die Veranstaltung findet im Kursraum des Hauses der Senioren (2. OG) statt. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung im Haus der Senioren (Tel. 15104, auch AB) oder im Seniorenbüro (Tel. 99-395) wird gebeten.

Zahl des Monats

166

Am Sonntag stehen 166 Männer und Frauen stehen auf den Stimmzetteln der Gemeinderatswahlen. Dazu kommen 35 Kandidatinnen und Kandidaten für den Möhringer Ortschaftsrat, 30 für den Nendinger und 7 für den Erlinger. Noch weiß man nicht, wer am Ende den Einzug in die Gremien schaffen wird. Aber eines kann man auch jetzt schon sagen:

Ohne all diejenigen, die sich für eine Kandidatur zur Verfügung gestellt haben, wäre Kommunalpolitik und somit Demokratie vor Ort nicht möglich. Bereits in der letzten Ausgabe unseres Stadtmagazins haben wir erklärt, wie man wählt und worum es geht. Heute hoffen wir einfach nur, dass möglichst viele der 25.884 Wahlberechtigten auch von ihrem Recht Gebrauch machen werden.

AUSSTELLUNG IM RATHAUSFOYER

Die „vier Mütter des Grundgesetzes“

Das Grundgesetz wird 2019 70 Jahre alt. Dass vier Frauen, die „Mütter des Grundgesetzes“, daran entscheidenden Anteil hatten, erinnert eine Ausstellung im Rathausfoyer.

Genau am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in Bonn vom parlamentarischen Rat verkündet. Monatlang hatten zuvor 61 Männer und vier Frauen unter dem Vorsitz des ersten Bundeskanzlers Konrad Adenauer über die 146 Artikel des Grundgesetzes diskutiert und zuletzt eine Einigung gefunden.

Für den Zusatz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ im Artikel 3 des Grundgesetzes haben vier Frauen vehement gekämpft. Diese „vier Mütter des Grundgesetzes“ – Elisabeth Selbert, Helene Weber, Frieda Nadig und Helene Wessel – legten den Grundstein für die gesetzliche Verankerung der Gleichberechtigung von Mann und Frau. „Ich finde es immer wieder faszinierend, wie in relativer kurzer Zeit eine so einmalige Verfassung geschrieben wurde“, so OB Michael Beck.

Die Stadtverwaltung will gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern, der VHS, dem Frauenhaus, der Katholische Erwachsenenbildung und des



Laden zur Ausstellung „Die vier Mütter des Grundgesetzes: Gleichstellungsbeauftragte Lucia Faller, OB Michael Beck, Juliane Schmieder (Frauenhausverein), Esther Messner (Kreis-Landfrauenverband), Hans-Peter Jähnel (VHS)

Kreislandfrauenverbandes diese Frauen ehren. „Mit der Ausstellung wollen wir diesen wichtigen Meilenstein unserer Geschichte erlebbar machen“, so Lucia Faller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt. „Der Kampf von Elisabeth Selbert, Helene Weber, Frieda Nadig und Helene Wessel war nicht einfach, denn so leicht machten es die Männer den Frauen nicht“, wie Hans-Peter Jähnel, Leiter der VHS, zu diesem denkwürdigen Ereignis sagt.

Die Ausstellung kann zu den Rathausöffnungszeiten bis 31. Mai 2019 kostenlos besucht werden.



Stadt arbeitet jetzt To-do-Liste ab

Foto oben: Zu viele Fahrdienste von und zur Schule mit dem Auto sorgen für zahlreiche Gefahren.

Sicherheit für Kindergarten- und Schulwege

Die Wege zu Tuttlingens Schulen und Kindergärten und die Verkehrsräume um die Einrichtungen sollen sicherer werden. Aus diesem Grund empfiehlt der Technische Ausschuss des Gemeinderats ein umfangreiches Maßnahmenpaket. Die ersten Schritte sollen noch in diesem Jahr umgesetzt werden.

„Jeder Schulwegunfall ist einer zu viel“, so OB Michael Beck, „aus diesem Grund müssen wir die Wege zu Schulen und Kindergärten so sicher wie möglich machen.“ Ein passendes Instrument dazu hat die Verwaltung jetzt an der Hand: Ein ganzes Paket an Vorschlägen zeigt jetzt auf, wo Verbesserungen möglich sind.

Empfohlen hat das Paket eine Arbeitsgruppe, die von der LBU-Fraktion beantragt wurde und im März getagt hat. Der Gruppe gehören unter anderem Gemeinderäte, Schul- und Kindergartenleitungen, Trägervertreter, Eltern, Verkehrspolizei und Mitarbeiter der Stadtverwaltung an. Außerdem wurde an den Grundschulen eine Fragebogenaktion für Eltern gestartet.

Bereits Ende 2018 hat sich die Verwaltung zusammen mit der Verkehrspolizei und den jeweiligen Einrichtungsleitungen vor Ort ein Bild über die Verkehrssituation gemacht. Deutlich wurde dabei unter anderem, dass

- die Bring- und Holverkehre der Eltern für zahlreiche Gefahrensituationen sorgen
- sichere Querungsmöglichkeiten für Kinder oft fehlen
- das vorgeschriebene Tempo 30 oft überschritten wird

Umfassendes Maßnahmenpaket kommt

Die ersten Maßnahmen zielen genau auf diese Punkte ab. Vorgesehen sind unter anderem

- regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen durch den KOD
- neue Verkehrszeichen mit dem Hinweis „Kindergarten“
- Verkehrsbremsen auf der Fahrbahn: Für die Anschaffung sogenannter „Berliner Kissen“ und sonstiger baulicher Sofortmaßnahmen wie für Beschilderungen werden zusätzlich 30.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Bei diesen schulübergreifenden Sofortmaßnahmen soll es aber nicht bleiben. Die Analyse der Arbeitsgruppe listet für jede Schule und jeden Kindergarten einzelne individuelle Aspekte auf. Dies reicht von einer besseren Beleuchtung an der Karlschule über neue Fahrbahn-Markierungen an der Nendinger KiTa oder der KiTa Bergstraße bis hin zu weiteren Halteverboten an der Hermann-Hesse-Realschule oder der KiTa Alte Post. Stück für Stück werden diese Punkte jetzt abgearbeitet, bis Ende 2020 soll alles abgeschlossen sein. „Das ist jetzt unsere To-do-Liste“, so OB Michael Beck.

Auch Eltern sind gefragt

Parallel dazu soll aber auch am Bewusstsein der Eltern gearbeitet werden. „Der starke Autoverkehr ist eines der Hauptprobleme“, sagt Juliane Schweizer vom Fachbereich Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung, die das Projekt geleitet hat. Aus diesem Grund wird es – zunächst an der Karl- und an der Schildrainschule sowie anschließend an der Wilhelmschule – ein Projekt geben, das darauf abzielt, nicht immer mit dem Auto zur Schule zu fahren. Der Titel ist dabei Programm: „Mehr Freude am Gehen“

A concept for more safety on kids' way to Schools and kindergardens in Tuttlingen is being developed. Therefore, the city council of Tuttlingen has decided over a complex measure package for improvement. Within short, Speed controls will be more regular, new traffic signs will be installed, as well as devices to slow down traffic Speed, called "Berlin cushions", for which another 30.000 Euros have been made available. At the same time parents should be motivated not to bring their Children to School by car, for the traffic in front of Schools is one of the most dangerous causes for accidents.

Laufen statt Fahren – Das Projekt „Mehr Freude am Gehen“

Warum bringen Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule? Und wie kann man das ändern? Um diese Fragen geht es beim Projekt „Mehr Freude am Gehen“, das zunächst exemplarisch an der Karl- und Schildrainschule sowie anschließend an der Wilhelmschule gestartet werden soll.

Begleitet wird das Projekt vom Wuppertaler Büro „bueffee“, das schon zahlreiche vergleichbare Aktionen in anderen Kommunen durchgeführt hat. Dabei fiel den Initiatoren eines auf: Eltern fahren vor allem dann mit dem Auto, wenn sie den Schulweg für zu gefährlich halten. Dadurch machen sie ihn aber noch riskanter – und bewegen auch andere Eltern dazu, ihren Nachwuchs ins „Elterntaxi“ zu packen – der Teufelskreis dreht sich.

„bueffee“ will diese Entwicklung durchbrechen, indem die Berater unter anderem gemeinsam mit Eltern und Kinder individuelle Schulwege ablaufen, Mängel feststellen und Verbesserungen vorschlagen. Im Idealfall wird dann wieder mehr gelaufen als gefahren. Aber auch die Eltern, die nicht ganz auf das Auto verzichten wollen, hat „bueffee“ im Blick: Sie sollen wenigstens nicht bis direkt vor die Schule fahren – sondern ihre Kinder in geeigneten Hol- und Bringzonen aussteigen lassen. Und die müssen mindestens 250 Meter von der Schule entfernt sein.

Land fördert Bürgerbeteiligung durch Fußverkehrs-Checks

Tuttlingen soll fußgängerfreundlicher werden. Im Rahmen der Fußverkehrs-Checks des Landes wird zunächst der Bereich zwischen Innenstadt und Honberg untersucht. Tuttlingen ist dabei eine von acht Kommunen, die das Land Baden-Württemberg bei ihren Planungen unterstützt. Konkrete Vorschläge sollen im Frühjahr 2020 vorliegen.

„Wir müssen den Blick noch stärker auf Fußgänger legen“, so OB Michael Beck. Im Rahmen eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes spielt Fußverkehr eine immer größere Rolle. Als konkretes Projekt startet die Stadt nun in den Fußverkehrs-Check für den innerstädtischen Bereich zwischen Karlschule, Union-Areal und Honberg. „In diesem Bereich tut sich gerade viel – da ist es sinnvoll, auch die Angebote für Fußgänger noch gründlicher anzusehen“, so Beck.

Exemplarisch sollen drei Themenschwerpunkte aufgegriffen werden:

- Wie lassen sich die Innenstadt rund um den Marktplatz und die neu gestalteten Bereiche wie das ehemalige Union-Areal oder der Bürgerpark Alter Friedhof besser miteinander verbinden?
- Wie kann die Sicherheit vor allem für Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder erhöht werden?
- Wie können die Bedingungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität verbessert werden?

Unterstützt wird die Stadt Tuttlingen bei diesem Projekt vom Land Baden-Württemberg. Tuttlingen gehört nämlich zu den acht Städten, die im Rahmen des Fußgängerchecks 2019 gefördert werden – 60 hatten sich beworben. Stellvertretend für OB Michael Beck nahm dieser Tage Stadträtin Dr. Ulrike Martin von Verkehrsminister Winfried Hermann die entsprechende Urkunde entgegen. „Das Gehen ist die natürlichste und unabhängigste Form der Fortbewegung“, so Hermann bei der Übergabe in Stuttgart. „Doch Fußgänger werden bei der Verkehrsplanung häufig vergessen. Gleichzeitig sind sie im Straßenverkehr besonders schutzbedürftig. Das gilt insbesondere für Kinder, Ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen.“

Um für Tuttlingen gute Lösungen zu erarbeiten, finanziert das Land im Rahmen des Projekts die Beratung durch das Stadt- und Verkehrsplanungsbüro „Planersocietät“, das schon viele vergleichbare Prozesse begleitet hat. Konkret ist nun vorgesehen, dass es im Frühsommer eine öffentliche Auftaktveranstaltung gibt, zwei weitere Begehungen mit Bürgerinnen und Bürgern folgen. Im Herbst wird es eine Abschlussveranstaltung geben, über den Winter werden die Planer die Ergebnisse auswerten und konkrete Vorschläge ausarbeiten, über die der Gemeinderat dann im Frühjahr 2020 beraten und entscheiden kann.

OB Michael Beck verspricht sich viel von dem Prozess: „Auch unser Radkonzept, das wir derzeit mit Nachdruck umsetzen, wurde mit einer intensiven Bürgerbeteiligung erarbeitet. An diese Ideen wollen wir hier anknüpfen.“

Life for Tuttlingen's pedestrians will become easier. The checks of pedestrian's traffic Situation carried out at the moment all over Baden Württemberg in Tuttlingen will start with the area between the city center and Honberg. Tuttlingen is one of eight communities that within this Project will receive subventions from the federal state of Baden-Württemberg. Concrete proposals will be presented in spring of 2020.



Gefahrenquellen entlang der Schulwege sollen entschärft werden.

Wohnraum soll günstiger werden

Ein Drittel vergünstigte Wohnungen – diese Quote soll künftig für alle größeren Bauprojekte auf städtischen Grundstücken gelten. Dies empfiehlt der Technische Ausschuss. Darüber hinaus sieht das Bauförderprogramm weitere Maßnahmen vor, die Wohnraum in Tuttlingen bezahlbarer machen sollen.

„Wohnraum ist die soziale Frage schlechthin“, so OB Michael Beck, „und das gilt nicht für Ballungsräume.“ Auch in Tuttlingen haben es immer mehr Familien schwer, günstigen Wohnraum zu finden. Und das Problem hat weite Teile der Mittelschicht erreicht.

„Projekte wie das der Wohnbau in der Stuttgarter Straße sind gut und richtig – aber wir brauchen grundlegende Regeln“, so der OB. Aus diesem Grund hat der Fachbereich Liegenschaften ein umfangreiches Konzept ausgearbeitet, das verbindliche Vorgaben für geförderten Wohnraum festlegt.

Im Mittelpunkt stehen dabei Quoten, die für Bauträger verbindlich werden sollen. Das heißt: Wer ein Haus mit zehn Wohnungen und mehr oder mindestens 800 Quadratmeter Fläche baut, muss einen Teil der Wohnungen nach den Kriterien des Förderprogramms „Wohnungen BW“ planen. Das heißt: Der Bauherr erhält einen Zuschuss des Landes, muss aber die geförderten Wohnungen zu vergünstigten Mieten anbieten – vorgegeben sind Nachlässe von 20 bis 40 Prozent im Vergleich zur ortsüblichen Miete.

Das Tuttlinger Programm unterscheidet dabei zwischen städtischen und privaten Grundstücken:

- Kauft ein Bauherr ein Grundstück von der Stadt, gilt generell eine verbindliche Quote von 30 Prozent. Ausnahmen sind nur in begründeten Einzelfällen möglich und müssen vom Gemeinderat beschlossen werden.
- Kauft ein Bauherr ein privates Grundstück, gilt die Quote nur dann, wenn die Stadt für das entsprechende Projekt den Bebauungsplan ändern muss. In diesen Fällen müssen dann von den Wohnungen, deren Bau durch die Planänderung möglich wurde, 30 Prozent gefördert werden.

Neben den verbindlichen Quoten will die Stadt noch auf einem weiteren Weg günstigen Wohnraum fördern: Städtische Baugrundstücke sollen künftig häufiger nach einer Konzeptvergabe verkauft werden. Das heißt: Nicht der Meistbietende kommt zum Zug, sondern der Interessent, dessen Konzept am ehesten den Wünschen des Gemeinderates entspricht. Entscheidend können dabei Nutzungskonzepte oder auch ökologische Kriterien sein.



Es wird gebaut: Über 600 Wohnungen in der Stadt sind in Arbeit oder fest geplant.

Tuttlingen baut – Über 600 Wohnungen entstehen

Unabhängig vom Wohnbauförderprogramm wächst das Angebot an Wohnungen in Tuttlingen. Über 600 Wohnungen sind derzeit in Bau oder fest geplant. Dabei handelt es sich allesamt um Nachverdichtungen, und vor allem private Bauträger sind dabei aktiv. Die größten Projekte sind in der Bodenseestraße (98 Wohnungen), die Residenz am Stadtgarten (89 Wohnungen), die Alte Feuerwache (79 Wohnungen), am Aesculap-Kreisel (78 Wohnungen) und im Drei-Kronen-Hof, ehemals Union Areal, (60 Wohnungen).

Leerstandsmanager soll Wohnraum aktivieren

Trotz Wohnungsmangel stehen in Tuttlingen Wohnungen leer, und es gibt über 300 Baulücken. Hier soll ein Leerstandsmanager Abhilfe schaffen, der eigens dafür eingestellt werden soll. Seine Aufgabe: Er soll sich zunächst einmal einen Überblick über Baulücken und leerstehende Wohnungen verschaffen und dann den direkten Kontakt zu den Eigentümern suchen. Durch die direkte Ansprache sollen diese davon überzeugt werden, die ungenutzten Flächen oder Wohnungen zu reaktivieren – gegebenenfalls auch mit Unterstützung und Vermittlung der Stadtverwaltung.

The Project "Jugendbus", a meeting Point on wheels for Young People is a success Story. For about two years the Jugendbus has been on its way around the City region. For the improvement of social work with Young People it has opened new perspectives. It reaches more Young People and makes the JuKuz, a meeting center for Young People, more attractive.

Was im Jugendbus alles drinsteckt, zeigt ein kurzer Film auf dem YoutubeChannel [JugendTuttlingen](#)



DER TREFF AUF VIER RÄDERN KOMMT GUT AN

Jugendbus ist ein Erfolgsmodell – nicht nur für Tuttlingen

Seit gut zwei Jahren ist der Tuttlinger Jugendbus unterwegs. Für die städtische Jugendarbeit hat er neue Perspektiven eröffnet – und wird mittlerweile von anderen Städten aufmerksam als Modellprojekt betrachtet.

Wenn der Jugendbus auf die Tuttlinger Schulhöfe rollt, freuen sich die Sozialarbeiter besonders. Denn hier treffen sie viele alte Bekannte: Junge Menschen, die zwar aus dem Jugendtreff-Alter herausgewachsen sind, aber nach wie vor viel mit den Sozialarbeitern bereden möchten. Mal geht es um den Übergang von der Schule in den Beruf, mal über heiklere Dinge wie Sucht oder Mobbing. Ort der Gespräche: Der schwarze Jugendbus.

Der Bus erfüllt zwei Aufgaben: Zum einen ist er ein Markenzeichen, zum anderen ist er das ideale Vehikel für das, was Sozialarbeiter „aufsuchende Jugendarbeit“ nennen: Man wartet nicht an einem festen Ort, bis die Jugendlichen kommen, sondern man geht – oder besser: man fährt zu ihnen und bringt gleich einen Treffpunkt mit. Die Hemmschwelle, diesen zu nutzen, ist deutlich geringer als bei einem Jugendhaus.

„Je mehr wir unterwegs sind, desto mehr bekommen wir von den Jugendlichen mit“, so Daniela Alber-Bacher, Leiterin der Abteilung Ju-

gend und Soziales. Deshalb steuert der Jugendbus gezielt die Orte an, an denen sich Jugendliche ohnehin aufhalten: Schulhöfe, das Umläufle, die Innenstadt oder das Freibad. Auch bei Veranstaltungen wie „Run & Fun“ ist er vor Ort. Mittlerweile dürfte der Bus so bekannt sein wie nur wenige Fahrzeuge in der Stadt.

Der flexibel einsetzbare Jugendbus passt gut zum neuen Konzept der Jugendarbeit. Die Trennung zwischen Schulsozialarbeit und offener Jugendarbeit wurde aufgelöst – alle der zwölf Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sowie die drei in der Abteilung Jugend Studierenden sind mit dem Bus unterwegs. So erreicht man mehr Jugendliche. Denn diese können gezielt diejenigen aus dem Team ansprechen, zu denen das größte Vertrauen besteht. Die Arbeit mit den Jugendlichen ist individueller geworden.

Mittlerweile macht das Tuttlinger Modell Schule: „Andere Städte fragen bei uns nach, wie wir das machen“, sagt Daniela Alber-Bacher. Eine Frage wird immer wieder gestellt: Braucht man dann eigentlich noch ein Jugendzentrum? Alber-Bacher dazu: „Für feste Treffs und Gruppen ist ein stationärer Ort nach wie vor wichtig. Vor allem: Jugendtreffs, zu denen 50 bis 60 junge Leute kommen, würden nicht in den Bus passen. Und außerdem: Seit wir den Bus haben, kommen mehr Besucher ins Jukuz.“

VOM 1. BIS 21. JULI ZÄHLT JEDER KILOMETER

Stadtradeln geht in zweite Runde

Tuttlingen ist auch 2019 beim Stadtradeln dabei. Vom 1. bis 21. Juli werden Radfahrten gewertet. OB Michael Beck hofft auf rege Teilnahme – und will damit Akzente in der Verkehrspolitik setzen.

„Das Stadtradeln ist mehr als nur ein Wettbewerb“, sagt Beck, „es geht auch darum, das Fahrrad stärker im Alltag und für die Gesundheit zu etablieren.“ Tuttlingen ist zum zweiten Mal dabei. Die Stadt kam 2018 aus dem Stand auf Platz 3 in der Landeswertung und wurde bundesweit bester Newcomer in ihrer Kategorie. Wer sich registriert und die entsprechende App auf sein Smartphone installiert, trägt während der drei Stadtradel-Wochen mit jedem geradelten Kilometer zum Gesamtergebnis der Stadt bei. Je mehr Kilometer zusammen kommen, desto höher steigt Tuttlingen im landes- und bundesweiten Ranking der Stadtradel-Städte. Darüber hinaus können sich Firmenteams, Schulen, Vereine oder andere Zusammenschlüsse auch wieder in Gruppenwertungen messen.

INFO: Die Registrierung ist unter www.stadtradeln.de/tuttlingen möglich. Dort gibt es auch alle weiteren Infos zum Stadtradeln.



Ab in die Pedale: Vom 1. bis 21. Juli ist wieder Stadtradeln angesagt.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Do, 23. Mai, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

PREISTRÄGERKONZERT 2019

Veranstalter: Viva La Musica e.V., Tuttlingen

Fr, 24. Mai, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

„WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS“

Theaterkomödie nach dem erfolgreichen Film, mit Antje Lewald u.a.



Fr, 24. Mai und Sa, 25. Mai, jeweils 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen

GÖSCHLE MUURÄR - „Der Bahnsteig“

Veranstalter: Laienspielgruppe Göschle-Muurär, Tuttlingen

Sa, 25. Mai, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

CHORKONZERT CANTUTTI – „Forever Young“

Veranstalter: Chorgemeinschaft Tuttlingen e.V.

So, 26. Mai, 18.00 Uhr, Angerhalle Möhringen

„LASS DIE MOLEKÜLE SWINGEN“

Ein Chorkonzert

Veranstalter: Chorverband Schwarzwald-Baar-Heuberg e.V., Villingen-Schwenningen

Di, 18. Juni, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

FAISAL KAWUSI - „Anarchie“

Aus der Reihe Bühne im Anger

Mo, 24. Juni und Di, 25. Juni, jeweils 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

HANNES UND DER BÜRGERMEISTER –

„Jetzt hannes!“

Veranstalter: Gastspielbüro Aalen, Aalen

So, 7. Juli, 11.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

TUTTLINGER KAMMERORCHESTER – Matinée mit Johannes Ascher

Veranstalter: Tuttlinger Kammerorchester e.V., Tuttlingen

Fr, 5. Juli bis Sonntag, 21. Juli, Burgruine Honberg

25. TUTTLINGER HONBERG-SOMMER

Das Jubiläumsfestival u.a. mit Samy Deluxe, Angelo Kelly & Family, Kodaline, Milow, Kim Wilde, „SPIN!“ – Das HoSo-Varieté, Glenn Hughes u.v.a.



Der Hausberg ruft zum Jubiläumsfestival

25 Jahre Honberg-Sommer:

Mit dem diesjährigen Honberg-Sommer steht das für viele schönste kulturelle Ereignis unserer Stadt in den Startlöchern. Und es ist nicht irgendein Honberg-Sommer, wir feiern mit Ihnen 2019 den 25. Honberg-Sommer!

Wer hätte geahnt, dass sich aus den bescheidenen Anfängen des Jahres 1995 ein auch überregional beachtetes, kleines, aber feines Zeltfestival entwickeln würde? Und wer hätte damals geglaubt, dass sich ein Vierteljahrhundert später im Gästebuch Einträge von Stars wie Toto, Foreigner, Art Garfunkel, Nena, Simple Minds, Steve Winwood, Joe Bonamassa oder Jethro Tull finden würden?

Was unser Festival neben der wunderschönen Location in der Burgruine hoch über der Stadt so besonders macht, ist auch das Rahmenprogramm mit Angeboten für Kinder und Senioren, mit kostenlosen Frühschoppenkonzerten oder Auftritten meist regionaler Bands im Biergarten. Apropos Biergarten: Da tut sich was im Jubiläumsjahr. Unser Gastro-Partner, die HoSo Gastro GmbH, bewirbt auf vielfachen Wunsch bereits ab 17 Uhr. Da bietet sich das eine oder andere Feierabend-Bier im Kollegenkreis direkt nach der Arbeit an! Das Angebot wird ähnlich umfangreich wie zuletzt, es wird Wert gelegt auch auf »grüne« Küche, die Biergartenbühne schrumpft, die Optik verändert sich etwas...

Die Acts im Festivalzelt

Das diesjährige Festival bietet ein Programm für (fast) jeden Geschmack und ein LineUp, in dem sich neue Themen und bereits Bewährtes die Waage halten. Viele Konzerte sind bereits ausverkauft. Wofür gibt's (noch) Karten? Etwa für **SAMY DELUXE**. Der Klassiker des deutschsprachigen Rap eröffnet am 5. Juli das Festival. Zum ersten Mal kommen **ANGELO KELLY & FAMILY**. Unter allen Familienmitgliedern betreibt Angelo am konsequentesten die Weiterentwicklung der legendären Kelly Family mit ihrem Mix aus Folk, Pop und Pop-Rock – so wird sein Honberg-Konzert ein wenig »Kelly-Family 2.0«. **WILLY ASTOR**, ein Honberg-Urgestein, spielt am ersten Sonntagnachmittag sein brandneues Familienprogramm. Ein Geheimtipp ist die Alternative Rock-Band **KODALINE** aus Dublin. Die Iren schaffen bei jedem Auftritt mit ihrer Mischung aus schnelleren, rockigen Tracks, ruhigen Balladen und tollen Coverversionen eine wunderbare Atmosphäre und zählen auf der Insel zu den Größen der Festivalszene. Ein (oder das?) Highlight des Honberg-Sommers 2019 setzt **BETH HART**. Markenzeichen der Grammy-nominierten Künstlerin ist ihre markante Stimme mit dem Vibrato, das einem, einmal gehört, nicht mehr aus dem Kopf geht und das an Janis Joplin oder Melissa Etheridge erinnert. Die US-Amerikanerin gilt vielen derzeit als die wichtigste Sängerin im Gen-



Feiern Sie mit!

re Blues/Rock. 2015 noch Support für Laith Al-Deen, kommt **JORIS** jetzt als selbst erfolgreicher Solist zurück – mit einem neuen Album, das beweist, dass er mehr als »nur« »Herz über Kopf« ist. Das traditionelle Honberg-Variété, diesmal unter der Regie von Karl-Heinz Helmschrot, heißt »SPIN!« und bringt ein nagelneues Programm. Mit gutem Grund gerne wieder eingeladen haben wir **MILOW** (aktuell erfolgreich mit »Lay your worry down«), **KIM WILDE**, die 2011 schon einmal bei uns war, und **DORO**, die »Queen of Metal«. Und den musikalischen Schlussakkord im Zelt setzt **GLENN HUGHES**, Bassist und Sänger bei **DEEP PURPLE** in deren vielleicht kreativsten Phase von 1973 bis 1976. Den Honberg rockt er natürlich – mit den größten Hits aus seiner Deep Purple-Zeit.

Aber was wäre ein Festivaljubiläum, würde man nicht versuchen, wenigstens einen Act auf die Bühne zu bringen? Und wie wäre es, diesen Auftritt genau an der Stelle zu zelebrieren, an dem dieses Duo damals gefeiert wurde? Exakt 25 Jahre nach der Eröffnung am 21. Juli. 1995 spielen **BURR & KLAIBER** nachmittags im kleinen Burghof. Die Gelegenheit in Erinnerungen an 25 wunderschöne Festivals zu schwelgen... **seien Sie dabei!**



Was schauen Sie sich an?



Michael Baur,
Geschäftsführung

Schon wieder geht eine Theatersaison zu Ende: Und auch dieses Jahr beschließt eine gut gemachte Komödie mit Hintergrund das Programm. „**Willkommen bei den Hartmanns**“ war bereits im Kino (in der Star besetzten Verfilmung von Simon Verhoeven u.a. mit Senta Berger und Elyas M'Barek) ein Erfolg, jetzt kommt der Filmhit auf die Theaterbühne. Und auch da funktioniert der Plot: Sehr zum Vergnügen der Zuschauer mutiert die „Refugee-Welcome-Villa“ der Familie Hartmann zum Tollhaus! Gönnen Sie sich diesen Theaterabend in der Stadthalle am Freitag, 24. Mai, es lohnt sich!



Gina Trendle,
FSJ Kultur

Am 18. Juni kommt Comedian **Faisal Kawusi** mit seinem zweiten Soloprogramm „Anarchie“ in die Stadthalle - eine gute Gelegenheit, die Lachmuskeln mal wieder ein bisschen in Schwung zu bringen. Direkt und ungezwungen witzig erzählt Faisal Kawusi über seinen Alltag als Afghane in Deutschland, nimmt dabei kein Blatt vor den Mund, und sich selbst auch nicht zu ernst. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend ohne political correctness, an dem Grenzen bewusst provokativ überschritten werden.



Janice Stender,
Ticketbox

Die Abo-Konzertsaison ist bereits vorbei, aber einen wunderbaren Termin für Freunde klassischer Musik bietet der Spielplan der Stadthalle Tuttingen noch: Am 7. Juli lädt das **Kammerorchester Tuttingen** an einem Sonntagmorgen zum MatineeKonzert. Und das großartige Orchester unter der bewährten Leitung von Bernhard Diesch zeigt da einmal mehr, welche hervorragende Musikerinnen und Musiker in unserer Stadt zuhause sind – das gilt natürlich in besonderem Maß für den Solisten des Konzerts, Johannes Ascher (Violine).

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

WÄHREND DER NACHT DER AUSBILDUNG

AOK lädt in Escape Room ein: „Auf Mission im All“

Die AOK ist bei der Nacht der Ausbildung mit dabei. „Die Besucher erwartet ein spannendes Escape Room-Spiel, Waffeln am Stil und alkoholfreie Cocktails. Alle sind herzlich willkommen“, lädt Jasmin Springmann, Ausbildungsleiterin bei der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg ein. Mit dabei sind Azubis der AOK. Diese haben auch den Escape-Room organisiert. Dabei gehen die Spieler „Auf Mission im All“ und müssen gemeinsam Aufgaben lösen, um sich zu befreien. „Das wird sehr unterhaltsam. Nebenbei erfährt man allerhand über die Ausbildung bei der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg“, so die Ausbildungsleiterin. Mit dabei ist unter anderem die AOK-Auszubildende Sophia Licciardello. „Die Ausbildung bei der AOK ist sehr abwechslungsreich. Das geht von der Unterstützung von Versicherten auf der Suche nach einer bestimmten Behandlung bis zur Betreuung von Firmenkunden. Das ist so vielfältig, von außen denkt man das gar nicht“, so die Auszubildende.

NACHT DER AUSBILDUNG IN TUTTLINGEN

Freitag, 24. Mai, 17 bis 23 Uhr

Infos unter [#ausbildungsnacht](#) auf Instagram und Facebook.
Infos zur Ausbildung bei der AOK: www.aok-bw.de/karriere



NACHT DER AUSBILDUNG

Sei dabei!

ESCAPE ROOM

MACH MIT BEIM AOK ROOM

MISSIONIMALL

GRATIS:
EINE WAFFEL MIT TOPPING & COCKTAIL
Wir freuen uns auf dich!

The poster features a silhouette of a person with a flashlight against a starry night sky with a galaxy. The AOK logo is in the top right corner.

RATSSAAL UND TURMBESTEIGUNG SIND HIGHLIGHTS

Schüler aus Bex und Draguignan begrüßt

Schüler aus den Partnerstädten Bex und Draguignan waren zu Gast im Rathaus. Für die Bexer ein besonderes Jubiläum: Zum 60. Mal kamen Jugendliche aus der Schweiz nach Tuttlingen.



Dr. Hans Roll begrüßte Schüler aus Bex im Sitzungssaal des Rathauses.

Einmal im Ratssaal Platz nehmen dürfen, in dem sonst der Gemeinderat und die Ausschüsse tagen – für viele Schüler ein besonderes Erlebnis. Dr. Hans Roll, Mitglied der CDU-Fraktion im Gemeinderat, erklärte bei seiner Begrüßung, wo welche politische Gruppierung sitzt. Ein weiteres Highlight des Besuchs im Rathaus war die Besteigung des Rathhausturms mit seinem Blick über die Stadt. Der Schüleraustausch mit Bex steht in diesem Jahr unter ganz besonderen Vorzeichen, denn Bex und Tuttlingen können 2019 auf 60 Jahre Schüleraustausch und 40 Jahre Städtepartnerschaft zurückblicken. Eine beachtliche Zeitspanne, die durch Schüler der Tuttlinger Gymnasien mit einem Filmprojekt, das auch den diesjährigen Austausch begleitet hat, dokumentiert wird. Auch Interviews mit Beteiligten von damals und heute sollen die Brücke zur Gründungszeit

10 geschlagen und die Bedeutung des Austauschs vermitteln.

EINTRAG IN DAS GOLDENE BUCH DER STADT

Martin Schulz in Tuttlingen

Der langjährige Präsident des EU-Parlaments und ehemalige SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz hat sich auf Einladung von OB Michael Beck in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

Schulz machte auf Wahlkampftour für die Europawahl mit einem „Food Truck“ Halt auf dem Marktplatz. OB Michael Beck zeigte dem prominenten Gast den Rathaussaal und wies ihn während des Eintrags in das Goldene Buch auf eine Skulptur auf seinem Schreibtisch hin, die Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer typischen Haltung mit den zur Raute geformten Händen darstellt. Schulz reagierte spontan mit dem Ausruf: „Mutti!“ Beck berichtete, dass er diese Skulptur vom einstigen SPD-Baubürgermeister Willi Kamm geschenkt bekommen habe und sie nicht als Seitenhieb gemeint sei, was beiden Politikern ein Lachen bescherte.



Trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein: Martin Schulz mit OB Michael Beck

LEBENSHILFE ERHÄLT BESONDERES MUSIKINSTRUMENT

Disklavier ermöglicht Teilhabe durch Musik

Teilhabe durch Musik – diese Idee steht hinter dem „Musiklusion“-Projekt in der Lebenshilfe. Die Bürgerstiftung Tuttlingen, das Klavierhaus Hermann und S'Flohlädele Tuttlingen unterstützten das Programm bei der Finanzierung eines Disklaviers.

Der Singkreis der Lebenshilfe hat seinen musikalischen Favoriten entdeckt. „O Kuti“ heißt der rhythmische Song aus Afrika – „das ist unser Lied, das nehmen immer alle mit nach Hause und ins Wochenende“, erzählen Anja Behnke, Leiterin des Bereichs Fördern und Betreuen (FUB), und Betreuer Rainer Nassal. Schließlich singen es die Beschäftigten der FUB-Gruppe selber – und sorgen auch für die passende Instrumentalbegleitung. Das Projekt „Musiklusion“ macht's möglich.

Bei „Musiklusion“ werden herkömmliche Musikinstrumente so aufgerüstet, dass sie auch von Menschen mit Einschränkungen gespielt werden können. Die Signale werden mit unterschiedlichen Sensoren oder anderen Eingabehilfen übermittelt – je nach Fähigkeiten oder Möglichkeiten der Musizierenden. Peter Schaz aus der FUB-Gruppe bringt das Klavier zum Beispiel über eine Smartphone-App zum Klingen. Bestimmte Akkorde sind zwar vorgegeben, Abfolge, Tempo und Rhythmus bestimmt Schaz aber selber: Er musiziert also aktiv, gibt seine Empfindungen in Form von Musik weiter. „Das Disklavier hat einen natürlichen Klang“, sagt der Trossinger Klavierspezialist Anton Hermann, der das Instrument der Lebenshilfe zum Vorzugspreis überließ.

Entwickelt hat das Konzept Andreas Brand. Der Musikdesigner an der Trossinger Musikhochschule realisiert seit 2015 vielfältige Musiklusions-Projekte in der Lebenshilfe – und das mit Leidenschaft. „Digitalisierung



Ein Disklavier für das Musiklusion-Projekt in der Lebenshilfe (v.l.): Andreas Brand, Peter Schaz, Rainer Nassal, Anja Behnke, Anton Hermann, Gertrud Egloff, Arno Specht, Martin ten Bosch

ermöglicht neue künstlerische Interaktionsformen“, sagt er. „Und aktiv zu musizieren – das ist eine ganz besondere Form von Teilhabe.“

Unterstützt wurde die Anschaffung auch von der Tuttlinger Bürgerstiftung, die gleich überzeugt war und das Projekt in ihr diesjähriges Förderprogramm aufnahm. Gertrud Egloff und Cyra Scharnberger unterstützten ehrenamtlich im Benefiz-Flohlädele die Anschaffung des Disklaviers.

„Dank Musiklusion spielt Musik bei uns eine immer größere Rolle“, sagt Lebenshilfe-Geschäftsführer Martin ten Bosch. Andreas Brand fasst derweil die nächsten Projekte ins Auge. Sein Ziel: Durch technologisierte Musikinstrumente sollen Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe gemeinsam musizieren und auftreten. „Das wäre dann die eigentliche Inklusion.“

GUTE WIRTSCHAFTSLAGE GEHT AN 7,5 PROZENT VORBEI

Armutsbericht: deutliche Sprache

Trotz wirtschaftlich guter Lage bleibt das Armutsrisiko für manche Teile der Bevölkerung groß. Dies geht aus dem Armutsbericht hervor, der im Verwaltungsausschuss vorgestellt wurde.

2739 Tuttlingerinnen und Tuttlinger beziehen Gelder aus der Grundsicherung – also Leistungen nach Hartz-IV oder entsprechende Zuzahlungen zu einer nicht ausreichenden Rente. Das sind 7,5 Prozent der Bevölkerung – weniger als der Bundesdurchschnitt von 9,2, aber mehr als der Landesschnitt von 5,6 oder der Kreisschnitt von 4,5 Prozent. Den Bericht von Ralf Scharbach, Leiter der Abteilung Integration und Soziales, wurde vom Arbeitskreis Armut unterstützt, bei dem sich OB Michael Beck bedankt: „Sie tragen aktiv dazu bei, dass wir niemanden alleine lassen.“ Scharbach ging auf die Zahlen ein: Neben Arbeitslosen sind vor allem gering Qualifizierte, Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Rentner und Migranten bedroht. An ihnen gehen die solide wirtschaftliche Lage und die niedrige Arbeitslosenquote von 2,6 Prozent vorbei. Das gilt vor allem für ältere Menschen: 14,6 Prozent der Rentner müssen durch Sozialleistungen aufstocken lassen. Hier zeigt sich auch verschämte Armut: Den städtischen Seniorenpass mit seinen zahlreichen Vergünstigungen hatten 2018 gerade mal 44 Rentner beantragt.

Der Überblick über die Angebote und die Zahl ihrer Nutzerinnen und Nutzer zeigt, dass der Tafelladen im Jahr 2018 301 Berechtigungsausweise ausgegeben hat, die Sozialberatung der Diakonie führte im letzten Jahr 270 Beratungen durch, die Schuldnerberatung 80. Bei der Sozialberatung der Caritas waren es 129 Fälle, Tendenz steigend. Letzteres gilt besonders für die Obdachlosenhilfe der AWO und die Obdachlosenunterkünfte. Hier waren zuletzt 85 Menschen zugewiesen. Zum Vergleich: 2001 waren es nur 24.

STADT UNTERSTÜTZT KONTAKTSTELLE WEITER

AWO-Beratung in der Jetterstraße

Auch künftig wird die AWO Beratungen in der Jetterstraße anbieten. Einstimmig empfahl der Verwaltungs- und Sozialausschuss des Gemeinderats, das Angebot weiterhin zu finanzieren.

Seit Sommer 2018 bietet die AWO eine eigene Kontaktstelle in der Jetterstraße an, wo zu den unterschiedlichsten Problemen beraten wird. 25 Anwohner nahmen das Angebot in Anspruch: Die Themen reichten von Schulden über die Beschaffung von Möbeln bis zu Nachbarschaftsproblemen. Zur Erhaltung des Angebots wird die Stadt bis auf weiteres 10.000 Euro pro Jahr überweisen – 8000 Euro für Personal, 2000 für Raumkosten.

SKULPTURENPROJEKT DONAUGALERIE 2019

Kunst sucht Senioren und Seniorinnen!

Während der DONAUGALERIE 2019 bietet der Künstler Thomas Putze aus Stuttgart künstlerisch und handwerklich interessierten Senioren und Seniorinnen die Möglichkeit, bei seinem geplanten Werk mit dem Titel „Hochburg“ mitzuwirken. Der Workshop findet am Mittwoch, 10. Juli 2019, statt. Gearbeitet wird in Anlehnung an einen Biberbau. Mitten in der Donau will Thomas Putze Teile von Baumkronen und starke Astgabeln zu einer Insel aufschichten. In mehreren Workshops baut er mit den Beteiligten das Material durch Verflechten und Schnitzen zu einer begehbaren Skulptur aus. Genaue Uhrzeiten werden noch abgestimmt. Treffpunkt ist die Städtische Galerie, Rathausstraße 7, Tuttlingen. Für Anmeldung und nähere Informationen gibt es im Haus der Senioren unter 07461/15104 (auch AB) oder im Seniorenbüro unter 07461/99-395.



MITTEN IN DER CITY

Feinschmecker-Geheimtipp: die swt-Infobar

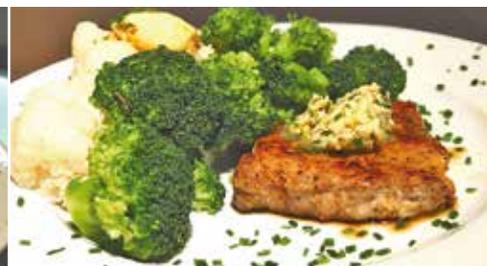
Schon gewusst?
Die Recup-Becher
gibt es jetzt auch in
der swt-Infobar

Dort, am Rathausplatz im Herzen von Tuttlingen, vermag jeder den leckeren und unwiderstehlichen Geruch, der zur Mittagszeit durch die Luft zieht. Lieber Feinschmecker, bei Lolita in der Infobar riecht es noch tausendmal besser als hier...

Seit nunmehr vier Jahren steht Lolita Gräf in der Küche im Stadtwerke-Café, genannt Infobar und verwöhnt zu jeder Zeit die hungrigen Gäste. Hier lautet das Motto „Energie, die schmeckt“, denn es gibt Energie für den Gaumen. Hier wird neben gutem Kaffee, leckerem Frühstück und kleinen Snacks auch ein abwechselnder warmer Mittagstisch serviert.

Was steckt eigentlich genau hinter dem Konzept der swt-Infobar?

Wer noch nie in der Infobar war, erkennt vielleicht erst auf den zweiten Blick, dass es sich um einen nicht ganz gewöhnlichen Kundenservice-Point der Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt) handelt. Seit 2013 befindet sich der Kundenservice der swt in der Rathausstraße 4. Später kam noch ein Café dazu - die Kombination aus Kundenservice und einem gemütlichen Kaffee sind das Ergebnis. Hier werden täglich Kundenfragen beantwortet und abwechselnde Mittagstische geboten.



Die swt stellen vor

Küchenchefin **Lolita Gräf** setzt auf selbst Gekochtes. Sei es das berühmte Chili-Brot zum Salat oder die weichen Hefeschnecken zum Frühstück.

Abwechslung mit dem Gefühl von zu Hause

„Ich koche gut bürgerliches Essen, oder besser gesagt „Wohlfühlessen“ für meine Gäste,“ erzählt Lolita. Dabei sei es ihr wichtig, dass man sich beim Duft der Mahlzeiten wie zu Hause fühlt.

Nachdem Lolita alle Zutaten frisch eingekauft hat, geht es morgens erst einmal an die Zubereitung der saisonalen Gerichte. Ob Wurstsalat, Spargel oder ein saftiges Steak mit Gemüse, auf Abwechslung der Mittagsgerichte wird geachtet. „Ich lege auch großen Wert auf eine hochwertige Qualität der Lebensmittel, die ich verwende. Man schmeckt einfach den Unterschied.“ Alle Gerichte werden selbst zubereitet: „Kochen ist einfach meine Leidenschaft und diese ist bei jedem Bissen zu schmecken!“

Die Öffnungszeiten der swt-Infobar sind Mo-Do von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Freitags von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Der wöchentliche Mittagstisch ist einsehbar unter:
www.swtenergie.de/service/mittagstisch-sw-Infobar



Luftbild Nordstadt

Die Wohnbau als Makler



Bürogebäude TuttlingerWohnbau GmbH



Wöhrden-West

Seit mehr als 75 Jahren ist die Tuttlinger Wohnbau kompetenter Ansprechpartner in Sachen Immobilienkauf, Verkauf und Vermietung. Sie verwaltet mehr als 3.000 Wohnungen und ist somit umfassend mit dem Immobilienmarkt vertraut.

Planen Sie den Kauf, Verkauf oder die Vermietung einer Immobilie, gibt es vieles zu beachten. Um das bestmögliche Ergebnis zu erlangen, ist ein erfahrener Makler der beste Weg dorthin. Mit der Hilfe eines Experten der Wohnbau verhindern Sie Fehler, die am Ende viel Geld kosten können.

Immobilienengeschäfte gehen zumeist mit rechtlichen Fragen und langen Verhandlungen einher. Die Wohnbau nimmt Ihnen diese Last ab und gestaltet den gesamten Prozess angenehm und stressfrei; beginnend mit der Beratung über formelle Angelegenheiten bis hin zur Übergabe der Immobilie.

Eine Immobilie selbstständig zu kaufen oder zu verkaufen, ist sehr zeitaufwendig. Es vergehen Stunden und Tage um ein passendes Objekt zu finden und es folgen zudem zahlreiche Recherchen und Verhandlungen. Gerne übernimmt die Wohnbau das alles für ihre Kunden und steht mit umfassender Beratung zur Seite.

Über die Jahre hat das Internet immer mehr an Bedeutung gewonnen. Der persönliche Kontakt zu einem sachkundigen Berater ist jedoch auch in Zukunft unersetzlich und dies wird auch mit fortschreitender Technik so bleiben.

Kurz zusammengefasst bietet die Wohnbau eine kompetente und umfassende Beratung in allen Fragen rund um den Kauf, Verkauf und die Vermietung von Immobilien. Ebenso kommt es zu einer marktgerechten Bewertung der Immobilie und zu einer zielgerichteten und individuell zugeschnittenen Vermarktung.

Das komplette Marketing sowie die Organisation und Durchführung der Beratungs- und Besichtigungstermine übernimmt die Vertriebsabteilung der Wohnbau. Zudem wird die richtige Zielgruppe ermittelt und die damit verbundene Prüfung potentieller Käufer durchgeführt.

Auch nach Vertragsabschluss bietet die Wohnbau weiterhin eine optimale Verwaltung der Immobilie an.

Zufriedenheit der Kunden ist unser oberstes Ziel und dafür geben alle Mitarbeiter jeden Tag ihr Bestes.

Melden Sie sich bei Ihrer Wohnbau!

Tuttlinger Wohnbau GmbH
 In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
 Tel. 07461 1705-0
 Fax 07461 1705-25
 info@wohnbau-tuttlingen.de
 www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU Wohnraum schaffen

Wohnraum, und vor allem bezahlbarer Wohnraum, ist eines der wichtigsten Themen für die Kommunen in Deutschland, so auch in Tuttlingen. Die Verwaltung hat im November des vergangenen Jahres gemeinsam mit Vertretern des Gemeinderats, mit privaten Investoren und Sozialverbänden Ergebnisse erarbeitet, die nun in eine Vorlage für den Gemeinderat eingeflossen sind. Im Technischen Ausschuss bzw. dann im Gemeinderat (abrufbar unter Tuttlingen.de) wird diese Vorlage im Mai 2019 beraten und beschlossen. Tatsache ist aber auch, dass nicht unendlich Flächen für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen. So wird neben der Erschließung von Neubaugebieten besonders die Reaktivierung von Leerständen sowie Baulücken und Brachen mit in den Vordergrund rücken. Die CDU-Fraktion besichtigte bereits im April bei einem Vor-Ort-Termin sowohl das geplante Neubaugebiet Thiergarten-West als auch brachliegende Grundstücke, wie z.B. in der Möhringer Vorstadt, wo auch das beiliegende Bild entstanden ist.



SPD Alpen-Blick in Tuttlingen

Wir Tuttlinger sind ja stolz auf unseren Alpenblick – sei es vom Witthoh oder vom Leutenberg, von wo man immerhin bei gutem Wetter den Säntis sieht. Weniger stolz sind wir, dass am Rand der nordöstlichen Innenstadt ein Berg aus Schutt und Asphalt wächst, der im Volksmund mittlerweile „Watzmann“ genannt wird. Er wächst und wächst, hat auch schon kleinere Brüder nebenan. Die Stadt ist in Verhandlungen mit der Straßenbau-Firma, der das alles gehört. Früher lag diese Deponie der alteingesessenen Firma am Stadtrand, heute ist sie innenstadtnah. Wir wollen dort Platz für Wohnungen, Gewerbe und Einzelhandel gewinnen, aber die Verhandlungen sind zäh. Die SPD unterstützt eine schnelle Konversion und fordert die Beteiligten auf, das Tempo zu erhöhen: wir brauchen dringend Flächen, auf denen vordringlich Bezahlbares Wohnen stattfindet! Hier an der Nendinger Allee ist so eine gesuchte Fläche – hier wollen wir Bauen ermöglichen.



Der neue Tuttlinger Hausberg, genannt „Watzmann“, an der Nendinger Allee

Freie Demokraten FDP

Bauförderung für Familien mit Kindern – Tuttlingen braucht dringend Wohnungen

17.000 tägliche Einpendler quälen sich durch verstopfte Straßen, Busse und Ringzüge sind in den Stoßzeiten propfenvoll. Was läge näher, als diesen Berufspendlern und ihren Familien **adäquaten Wohnraum** in Tuttlingen anzubieten? Um dort leben zu können, wo man arbeitet und so durch kurze Wege einen wichtigen Beitrag zur **Verbesserung des Klimaschutzes** und der **Ökobilanz** zu leisten. Und so auch mitzuhelfen, den Verkehrsinfarkt in den Ausfallstraßen und auch innerstädtisch ein Stück weit zu vermeiden. Die FDP-Stadtratsgruppe unterstützt es daher, jungen Familien mit Kin-

dern ihren Wohnungserwerb in der Stadt zu fördern. Da ist das **Baukindergeld** der Stadt Tuttlingen bis zu 5.000 Euro je Kind zu nennen, was aber aktuell durch das Baukindergeld des Bundes von 12.000 Euro in 10 Jahren wegen der Doppelförderung ausgesetzt wird. Dadurch geht aber wiederum die Lenkungswirkung, gezielt innerstädtischen Wohnraum zu fördern, verloren. Ferner sprechen wir **Freie Demokraten** uns klar für eine „**Subjektförderung**“ (der Personen) mit dem Wohngeld aus. Anstelle einer „**Objektförderung**“, da das zentrale Ziel die **Schaffung von Wohnraum** sein muss – und nicht die Schaffung zusätzlicher bürokratischer Hürden, die das Bauen eher verhindern. Noch Fragen? → info@fdp-tuttlingen.de

LBU

Keine Straße durch die „Nendinger Donau-Auen“, sondern Verkehrsberuhigung der Nendinger Hauptstraße

Wir setzen uns ein für nachhaltige und zukunftsorientierte Maßnahmen, insbesondere für die Stadtbahn und den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel, die bedarfsgerecht mit guter Taktung angeboten werden sollen. Denn sie sind eine schnelle und attraktive Alternative für Pendler aus dem Donautal, die durch Jobtickets finanziell gefördert werden soll. Dies bedeutet zugleich Steigerung der Lebensqualität, denn öffentliche Verkehrsmittel bringen Zeitgewinn dank Wegfalls der Parkplatzsuche in Tuttlingen, Luftverschmutzung und Lärm werden vermindert und die Zerstörung von wertvollen Böden und Lebensraum durch neue Straßen wird verhindert. Darüber hinaus fordern wir eine Verlagerung des Gütertransports auf die Schiene (Gewerbegebiet liegt an der Bahn!), eine Temporeduzierung durch bauliche Maßnahmen und bessere Lebensqualität durch Begrünung entlang der Hauptstraße. Das Verkehrsministerium rät von einer Weiterplanung der Straße ab. Trotzdem werden Gutachten in Auftrag gegeben und belasten den Gemeindehaushalt mit einer Summe von 10.000,- Euro. In einem FFH-Gebiet eine Straße zu bauen,

ist ein Affront gegen Natur- und Artenschutz. Die geplante Neubautrasse verringert den aus dem Donautal kommenden Durchgangsverkehr nicht. Stattdessen wird das Trinkwasser gefährdet. Die Straße läge in unmittelbarer Nähe zum Wasserschutzgebiet, aus dem wir unser Trinkwasser beziehen. Weitere Folge wäre die Zerstörung von wertvollen Böden und FFH-Gebieten, in denen besonders schützenswerte Pflanzen und Tiere leben. Deshalb lautet unser Zukunftskonzept für ein lebenswertes Nendingen: Zweite Ortszufahrt verhindern, Nahverkehr ausbauen, Durchgangsstraße beruhigen!



FreieWähler

Die Verkehrssicherheit an Schulen und Kindergärten ist uns sehr wichtig. Deshalb befürworten wir – die Rathausfraktion der Freien Wähler – die Entwicklung eines Verkehrssicherheits-Konzeptes für die Tuttlinger Einrichtungen. Oft kommt es zu gefährlichen Situationen zu Unterrichtsbeginn und -ende. Die zahlreichen Elterntaxis stellen dabei eine besondere Herausforderung dar. Bei zahlreichen Ortsterminen wurden Sofortmaßnahmen erarbeitet. Mit weiteren Projekten sollen nachhaltige Lösungsstrategien erarbeitet werden. Mit der Durchführung des Projektes „Mehr Freude am Gehen – ein Beitrag zum Mobilitätsmanagement an Grundschulen“ soll die Sicherheit der Schulwege überprüft werden, Hol- und Bringzonen eingerichtet werden und auf die Motivation der Schüler gesetzt werden. Im Rahmen des Projektes



Digital-Labor wurden in Arbeitsgruppen bereits Lösungsansätze in Form von Prototypen und Konzepten entwickelt, die hoffentlich ihren Weg in die Umsetzung finden. Der Fußverkehrscheck soll dazu beitragen, sichere und attraktive Fußwege zu schaffen und den Fußverkehr in das Bewusstsein zu rücken. „Die Kosten von rund 60.000 Euro für die Sicherheit unserer Kinder ist gut investiert“, so Stadtrat Till Haendle, „um nachhaltig eine spürbare Verbesserung zu erzielen“. Die Rathausfraktion der Freien Wähler unterstützt ausdrücklich die geplanten Projekte mit dem Ziel, die Verkehrssicherheitsprobleme vor den Schulen und Kindertagesstätten deutlich zu reduzieren. Gleichwohl appellieren wir an alle Verkehrsteilnehmer, sich an die geltenden Verkehrsregeln rund um die Einrichtungen zu halten zum Wohl aller unserer Kinder!



Sevinc Camlibel, Stadträtin

TUTTLINGER LISTE

Um Familien beim Bauen zu unterstützen, brauchen wir zentrale Beratungsstellen.

Bei den vielseitigen kommunalen und Landesförderungsprogrammen ist es für Bauwillige nicht einfach, den Überblick über die Fördermöglichkeiten zu behalten.

Investoren, die Eigentum für Familien bauen, sollten bei der Vergabe von städtischen Grundstücken bevorzugt werden.

Familien in selbst genutztes Wohneigentum zu bringen, schützt gleichzeitig vor Altersarmut.



Junge Donau
E-Stationen



Alle
E-Stationen
online

Ladestation
für E-Bikes

Kein Ladekabel?
Um Ihren Akku ohne Ladegerät aufzuladen,
benötigen Sie ein Ladekabel. Sie können
es gegen Pfand in der Strandbar „Oyster“
ausleihen.

Station defekt?

Falls die Ladestation nicht
funktioniert oder Schaden
aufweist, wenden Sie sich bitte an unsere
Service-Partner im E-Bike Center Donau
in Talhof. Telefon 07579 / 933 9009

Die nächsten E-Stationen

- Tuttlingen: Rathaus (0,3 km)
- Tuttlingen: Mühlhof (0,7 km)
- Tuttlingen-Möhringen: Rathaus (1,1 km)
- Tuttlingen: Rathaus (1,1 km)
- Tuttlingen: Rathaus (1,1 km)

LENA-PROJEKT STEHT VOR ABSCHLUSS

Sternfahrt in den Donaupark

Ladestationen für E-Bikes, speziell ausgebildete Naturführer und ein Routen-Konzept für Pedelec-Fahrer: Das sind die Ergebnisse des Interreg-Projekts LENA. Da Radfahren einen Schwerpunkt bildet, soll eine Rad-Sternfahrt auch den Abschluss bilden: Dabei werden Radler aus allen Mitgliedsgemeinden des Landschaftspark Junge Donau am Samstag, 25. Mai, in den Donaupark nach Tuttlingen fahren. Dort gibt es beim Skaterplatz Imbisse und Erfrischungen für die Radler sowie ab 14 Uhr die offizielle LENA-Abschlussveranstaltung.

ABFAHRTSZEITEN UND TREFFPUNKTE ZUR STERNAHRT

Donaueschingen: Donauzusammenfluss 10.30

Immdingen: Nina's EssArt 12.15

Möhringen: Rathaus 12.45

Sigmaringen: Palmengarten 9.00

Inzigkofen: Parkkiosk beim Kloster 9.30

Thiergarten: 10.30

Hausen i.T.: 11.00

Beuron: Fahrrad Buck 11.30

Fridingen: Vis à Vis 12.00

Mühlheim: Edeka 12.45

Ankunft Tuttlingen Donaupark ca. 13.30



Bilanzieren das LENA-Projekt: Projektkoordinatorin Elisabeth Schütze, Beraterin Regine Guglielmo (Planstatt Senner), E-Manager Dieter Schaaf, OB Michael Beck